



Aktuelle Situation

Das tschechische Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im 3. Quartal dieses Jahres im Jahresvergleich um 1,3 % und im Quartalsvergleich um 0,3 %, so die vorläufige Schätzung des Tschechischen Statistikamtes (CZSO). Das Wirtschaftswachstum im Jahresvergleich wurde hauptsächlich durch die Konsumausgaben der Haushalte begünstigt, die seit Jahresbeginn kontinuierlich ansteigen. Auch die Konsumausgaben des Staates und die Auslandsnachfrage leisteten einen positiven Beitrag. Die Bruttokapitalbildung hatte hierbei einen negativen Einfluss. Die vom Tschechischen Fernsehen (CT) befragten lokalen Analysten waren sich einig, dass die Erholung der tschechischen Wirtschaft noch nicht das vom Markt erhoffte Niveau erreicht hat. Wenn man die sehr schwache Produktion der deutschen Industrie – Tschechiens wichtigstem Exportmarkt – und die Überschwemmungen in Polen im September berücksichtigt, ist die Gesamtleistung der tschechischen Wirtschaft allerdings gar nicht so schlecht. Es ist nicht zu erwarten, dass die Entwicklung der tschechischen Wirtschaft vor Jahresende das geschätzte jährliche Wachstumstempo von rund 1 % deutlich übertrifft. Das Wachstum der Bruttowertschöpfung im Jahresvergleich wurde durch Entwicklungen in den Bereichen Handel, Transport, Beherbergung und Gastronomie begünstigt, während in der Industrie ein Einbruch anhielt. Das Wachstum im Quartalsvergleich wurde hauptsächlich vom verarbeitenden Gewerbe getragen, während auch das Baugewerbe einen positiven Beitrag leistete. Die Beschäftigung sei im Jahresvergleich um 0,5 % gestiegen und im Quartalsvergleich unverändert geblieben, berichtete das CZSO außerdem. Die Tschechische Nationalbank (CNB) könne angesichts des schwächeren Wachstums im Ausland und einer langsamen Erholung der Binnennachfrage die Geldpolitik weiter lockern, müsse aber auf Inflationsherde achten, insbesondere im Dienstleistungssektor, sagte CNB-Vorstandsmitglied Jan Prochazka. Die Zentralbank hat ihren Leitzins seit Dezember um 2,75 Prozentpunkte auf inzwischen 4,25 %

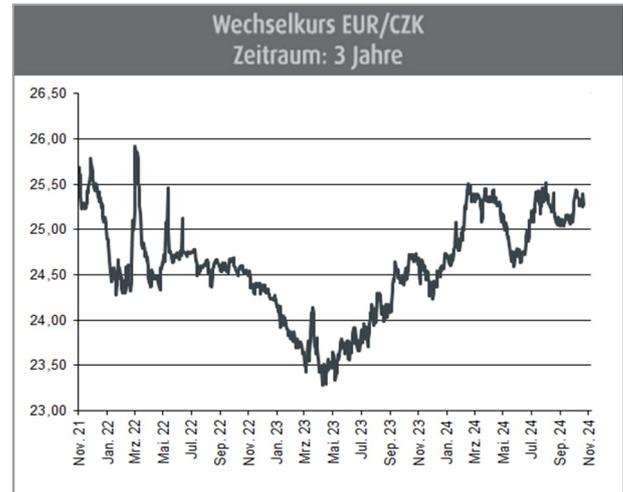
gesenkt. Bei ihren letzten beiden Sitzungen entschied sie sich für eine Senkung um 0,25 Prozentpunkte, weniger als bei den vorherigen Sitzungen. Die Märkte erwarten eine weitere Senkung bei ihrer nächsten Sitzung am 07.11.2024, bei der die Bank auch einen aktualisierten Wirtschaftsausblick abgeben wird. Das schwächere Wachstum in Deutschland und die niedrigeren Marktzinsen in der Eurozone dürften einige Prognosen nach unten drücken, sagte Prochazka. „Für 2025 prognostizieren wir ein BIP-Wachstum von 2,8 %, was über dem Potenzial liegt, und ich glaube einfach nicht, dass das Wachstum so hoch ausfallen wird“, sagte er Ende Oktober in einem Interview. Er bemerkte, es herrsche weiterhin „schlechte Stimmung“ unter den Verbrauchern, was sich im Einzelhandelssektor bemerkbar mache, aber „die Leute sollten sich keine Sorgen machen, dass eine Rezession bevorsteht“. Da die Verbrauchernachfrage nach dem Inflationsanstieg der letzten Jahre immer noch schleppend ist, wuchs die tschechische Wirtschaft im 2. Quartal im Jahresvergleich um 0,6 %, und die Zentralbank prognostiziert für das Gesamtjahr 2024 einen Anstieg um 1,2 %. Auf der Inflationsseite steigen die Preise im Dienstleistungssektor weiterhin um etwa 5 %, wodurch die Gesamtinflation über dem 2-%-Ziel liegt, wenn auch innerhalb der Toleranzbandbreite der Bank von einem Prozentpunkt. „Die Wirtschaft ist schwach, und an der Außenfront wird es noch schlimmer – das ist ein Grund, warum wir möglicherweise noch weiter lockern könnten“, sagte Prochazka. „Andererseits sind steigende Dienstleistungspreise nicht nur das Ende einer Inflationswelle, sie können auch neue Brennpunkte sein. Deshalb müssen wir vorsichtig sein.“ Prochazka sagte, Entscheidungen würden von Sitzung zu Sitzung getroffen. „Wir beabsichtigen, die Lockerung fortzusetzen, aber ich werde die Bremse nicht ganz lösen“, sagte Prochazka und fügte hinzu, die Inflation werde im Dezember wahrscheinlich die 3-%-Marke überschreiten, bevor sie wieder in den Toleranzbereich der Bank zurückfalle.

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

Tschechische Krone (Stand: 03.11.2024)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen
Analysten Thomas Neis¹

comdirect



Ausblick

Unmittelbar vor den US-Präsidentenwahlen befürchten Ökonomen, dass der Ausgang der US-Wahl auch die tschechische Wirtschaft und damit auch die Devisenmärkte beeinflussen könnte. Analysten gehen davon aus, dass ein Sieg Donald Trumps die tschechische Landeswährung schwächen könnte. Da ein Sieg Trumps die globalen Finanzmärkte sowie den tschechischen Handel erschüttern würde, würde sich die Krone vermutlich vor allem gegenüber dem Euro verschlechtern. Hintergrund dieser Erwartung ist, dass Anleger im Falle steigender Risiken in globalen Wirtschaftsbeziehungen ihr Kapital aus „risikoreicheren“ Regionen und Währungen abziehen und lieber in „sichere Häfen“ anlegen. Das könnte bedeuten, dass internationales Kapital aus Tschechien (und der Tschechischen Krone) abgezogen wird. Das würde sich belastend auf den Kursverlauf der Krone auswirken. Letztendlich besteht unter Analysten derzeit Konsens darüber, dass Trumps Rückkehr an die Macht

aufgrund seines unkonventionellen Ansatzes in der Außenpolitik und Wirtschaftsführung zu Volatilität auf den globalen Märkten führen könnte. Erhöhte Unsicherheit könnte zu einer Flucht in sichere Anlagen führen, was den Dollar stärken und andere Währungen, einschließlich der Krone, schwächen würde. Die letzten Wochen waren nun geprägt von einer Konsolidierungsphase, in der sich der Kurs der Tschechischen Krone knapp unterhalb der Unterstützungslinie bei 25,50 EUR/CZK seitwärts bewegte. Der mittelfristige Abwertungstrend scheint damit weiterhin intakt zu sein. Es ist aktuell damit zu rechnen, dass dieser Abwertungstrend vorerst weiterhin tonangeben bleiben wird und die Tschechische Krone damit gegenüber dem Euro tendenziell weiter abwerten wird.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.